

Donnerstag, 14. Juli 2011 08:33 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/bad-kreuznach-bad-sobernheim-kirn/stadt-bad-kreuznach/10948659.htm>

Allgemeine Zeitung

STADT BAD KREUZNACH

SPD will Ost-West endgültig beerdigen

14.07.2011 - BAD KREUZNACH

Von Thomas Haag

STADTRAT Sozialdemokraten fordern Beschluss zum Planungsaustrieg / Kohleweg, Ochsenbrücke und Ringstraßenkreisel auf der Agenda

Nach dem Ergebnis der Bürgerbefragung zur Ost-West-Trasse drängt die SPD-Fraktion im Stadtrat auf eine schnelle politische Beeridigung des Projekts. In einem Antrag für die erste Sitzung des Stadtrats nach der Sommerpause fordern die Sozialdemokraten eine „unverzügliche Einstellung“ der Planungen.

Da alle Fraktionen bei der Vorbereitung der Befragung dem Ergebnis große Bedeutung zugemessen hätten, sei eine Ablehnung der Fortsetzung der Planung „die logische Konsequenz“, rechnet SPD-Fraktionsvorsitzender Carsten Pörksen mit breiter Zustimmung im Rat. „Alles andere“, so der Sozialdemokrat, „wäre eine grobe Missachtung des unmissverständlichen Bürgerwillens“. Die SPD-Fraktion sei deshalb der Auffassung, dass der Stadtrat diese Entscheidung zügig treffen und damit die Möglichkeit eröffnen solle, neue Überlegungen anzustellen.

„Mammutplanung, die Stadtbild zerstört“

Für die SPD war und ist die Ost-West-Trasse eine „Mammutplanung, die das Stadtbild zerstört hätte“. An deren Stelle sollen nun „gewisse Verbesserungen der Verkehrssituation“ treten. Das Planungsbüro, so erinnern die Sozialdemokraten nun in der Antragsbegründung, habe im Rahmen der ursprünglichen Planung auch einen Entwurf erarbeitet, der sich auf einen Ausbau des Kohlewegs auf dem jetzigen Niveau beschränkt. In diese Richtung gehen jetzt die Überlegungen der SPD-Fraktion. Der Kohleweg-Ausbau sehe sowohl eine bessere Anbindung an die Mannheimer Straße und die Rheingrafenstraße sowie die Anbindung des Diakonie-Parkhauses vor. Jenseits der Rheingrafenstraße soll mit dem Ende aller großen Ost-West-Pläne der Status quo erhalten bleiben. Wenn auf eine Trassenführung von der Rheingrafenstraße bis zum Viadukt Salinetal verzichtet werde, und der Bahnübergang geöffnet bleibe, sieht der Antrag vor, dass die Verwaltung unverzüglich mit der Bahn AG Gespräche aufnehme, da diese an den Planungen für diesen Abschnitt beteiligt war und dort sogar Baurecht besteht.

DER ANTRAG

Unverzügliche Einstellung der Planung für die Ost-West-Trasse

Machbarkeitsüberprüfung für Ausbau des Kohlewegs inklusive Kostenerhebung

Aufnahme von Verhandlungen über Sanierung der Ochsenbrücke

Gespräche mit der Bahn über Optimierung der Schließzeiten am Bahnübergang Rheingrafenstraße

Bau einer Kreisverkehrsanlage an der Kreuzung Ringstraße/Alzeyer Straße vorantreiben

Gleichzeitig solle die Stadt mit der Bahn auch darüber sprechen, ob die langen Schließzeiten des Übergangs - zeitweise warten Autofahrer und Fußgänger hier bis zu zehn Minuten an der geschlossenen Schranke, bevor ein Zug vorbeifährt - optimiert werden können.

Eine Einzellösung sei nach dem endgültigen Aus für die Ost-West-Trasse nun auch an der Ochsenbrücke dringend geboten. Laut Auskunft des Landesbetriebs Mobilität ist die markante Gleisüberquerung dringend sanierungsbedürftig. Durch die Planungen zur Ost-West-Trasse war auch diese Sanierung bislang zurückgestellt.

Grundstücke für Kreisel beschaffen

Voran kommen will die SPD nach dem Ost-West-Aus auch in der seit fast zwei Jahren laufenden Planungen für einen Kreisel an der Kreuzung Ringstraße und Alzeyer Straße. Der LBM sei zur Umsetzung einschließlich Finanzierung des Projekts, das den notorisch überfüllten Fleischhauer-Kreisel entlasten soll, bereit. Nun hänge es am notwendigen Grunderwerb durch die Stadt. Diesen, so schreibt Pörksen nun an OB Heike Kaster-Meurer, solle die Stadt „umgehend, gegebenenfalls durch ein Enteignungsverfahren“ tätigen.

. Kommentar

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main